

Betrachtung zum Osterfest

und

Predigt zum Palmsonntag 5. April

2020

„Das vergossene Parfüm – die Frau  
mit der verschwenderischen Liebe“

Markus 14,3-9

von Pfarrer David Keller

Liebe Gemeindeglieder, liebe Leser,

aufgrund der Corona-Krise können wir nicht das Osterfest in gewohnter Weise feiern. Diese Betrachtungen zum Osterfest und die Predigt von Palmsonntag sind für Gemeindeglieder und Interessierte gedacht, die meine Predigten nicht im Internet verfolgen können. Wenn Sie dazu gehören, können Sie ja vielleicht Kinder oder Verwandte bitten, ihnen den Zugang zum Internet zu ermöglichen?

Wie geht es ihnen mit der jetzigen Situation? Bedrückt es Sie? Wenn Sie Ihre Gedanken mit mir teilen wollen, rufen Sie mich bitte an. Ich freue mich darüber (035056 395010). Falls ich nicht gerade ans Telefon gehen kann, rufe ich später zurück.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Osterfest. Jesus Christus ist für unsere Sünden gestorben und auferstanden.

Ihr Pfarrer David Keller

## **Gründonnerstag**

Bibeltext:

*22 Und als sie aßen, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Nehmet; das ist mein Leib. 23 Und er nahm den Kelch, dankte und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus. 24 Und er sprach zu ihnen:*

*Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird.* Markus 14,22-24

Jesus Christus hat vor seinem Tod, das Heilige Abendmahl eingesetzt. Mit dieser Feier, die wir hier in fast jedem Gottesdienst begehen, gedenken wir nicht nur des Todes von Jesus und seiner Hingabe, dass er an unserer Stelle die Strafe auf sich genommen hat. Wir können die Gegenwart von Christi Leib und Blut in Brot und Wein erleben. Dieses wunderbare Geheimnis können wir momentan nicht feiern. Hoffentlich macht es dieser Verzicht noch kostbarer.

Gebet:

Allmächtiger Gott,

ich danke Dir für Deine Gaben, die Du mir jeden Tag gibst.

Du hast auch das Abendmahl uns geschenkt, damit wir Leib und Blut Christi empfangen können zur Vergebung der Sünden und zum Ewigen Leben.

Segne in dieser Zeit alle Pflegekräfte und Ärzte, die an vorderster Front ihren Dienst tun. Behüte sie selber vor Krankheit.

Herr, hilf den Menschen in Existenznöten, die nicht wissen, wo jetzt ihr Einkommen herkommen soll. Gib ihnen, dass sie auf

Gott vertrauen können und dass eine Lösung für sie gefunden wird.

Schenke den Kranken Geduld, Trost und Zuversicht. Gib den Sterbenden, Beistand und seliges Sterben. Amen.

## **Karfreitag**

*44 Und es war schon um die sechste Stunde, und es kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde, 45 und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels riss mitten entzwei. 46 Und Jesus rief laut: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände! Und als er das gesagt hatte, verschied er.*

Vorschlag für die weitere Lesung: Lesen Sie um 15 Uhr zur Sterbestunde die Leidensgeschichte von Jesus im Lukasevangelium Kapitel 22,47 bis 23,49

Der Karfreitag ist ein stiller Tag. Das Geschehen ist für den Menschen nicht völlig zu ergreifen. Jesus Christus, der einzige Mensch, der ohne Sünde geblieben ist, hat freiwillig sein Leben geopfert. Obwohl ihm bewusst war, welches Schicksal ihn erwartete, ist er nach Jerusalem gegangen. Dort wurde er in einem ungerechten Prozess zum Tode verurteilt. Er wurde der damaligen brutalen Geißelung unterzogen und zur niedrigsten Hinrichtungsart verurteilt. Die Schmerzen und die Gottesferne

hat er für uns getragen. Heute sollen wir darüber staunen und in Stille anbeten.

Gebet:

Herr, Jesus Christus, wie groß waren Deine Schmerzen. Wie schwer Dein Tod. Lass mich die Tiefe Deiner Leiden erfassen.

Amen.

### **Karsamstag**

*18 Denn auch Christus hat einmal für die Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er euch zu Gott führte; er ist getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist. 19 In ihm ist er auch hingegangen und hat gepredigt den Geistern im Gefängnis. 1. Petrusbrief 3,18+19*

Der Karsamstag gehört auch noch zu den stillen Tagen. An ihm gedenkt die Kirche, dass Jesus Christus wirklich tot gewesen ist. Die Bibel berichtet, dass Jesus im Reich der Toten nicht untätig war, sondern dort selber gepredigt hat. Die Macht von Jesus Christus ist nicht nur auf unseren Glauben beschränkt. Sie reicht bis in das Reich der Toten hinein. Auch wenn ich mich schwach fühle, gilt. Jesus Christus siegt über alle negativen Mächte.

Gebet

Jesus Christus, Du bist wirklich tot gewesen. Du hast den Toten gepredigt. Bringe auch uns die frohe Botschaft in einer Welt, die

bedroht ist. Schenke, dass wir aus der jetzigen Corona-Krise lernen, uns neu auf Dich ausrichten und dankbar werden, was wir sonst so selbstverständlich genießen. Amen.

## **Ostersonntag**

*5 Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. 6 Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. 7 Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hinget nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. 8 Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich. Markus 15,5-8*

So wie in jedem Frühling die Natur von neuem erwacht, so wie Blumen, Bäume und Gräser anfangen neu zu treiben, so ist die Bibel überzeugt, wird das Leben aus dem Tod erstehen. Doch diese Vorstellung verunsichert. Die Jüngerinnen fürchten sich über die Botschaft. Weil Jesus Christus am Karfreitag unsere Sünden getragen hat, können wir gewiss sein, dass wir einem liebenden Vater entgegen gehen. Es gilt der Osterruf: Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.

Gebet:

Vater im Himmel, Du schenkst jedes Jahr neues Leben in der Natur. Du hast deinen Sohn Jesus Christus nicht im Tod gelassen. Du hast ihn auferweckt. Darum gilt für mich die Hoffnung und Gewissheit der Auferstehung aus dem Tod. Gib mir Kraft aus dem Osterfest für mein Leben und Sterben. Amen.

## **Ostermontag**

Aus dem Evangelium der Emmaus-Jünger

*30 Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen. 31 Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. 32 Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete? 33 Und sie standen auf zu derselben Stunde, kehrten zurück nach Jerusalem und fanden die Elf versammelt und die bei ihnen waren; 34 die sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und dem Simon erschienen. 35 Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wurde, da er das Brot brach.*

Lukas 24,30-35

Der Alltag und die Trauer über Krankheit und Tod können mir den Blick für das Wesentliche rauben. Dann sind meine Augen gehalten, ich kann nur das Schlechte sehen. Die Wahrheit ist aber: Jesus Christus ist auferstanden. Er lebt, auch heute, auch jetzt. Er ist neben Dir. Die Emmaus-Jünger erkennen Jesus, als er ihnen

die Bibel auslegt und mit ihnen Abendmahl feiert, dass er es ist. Jesus Christus ist auch im Gottesdienst unter Wort und Sakrament erfahrbar. Nutzen Sie die Gottesdienste, wenn sie wieder möglich sind. Ich wünsche Ihnen die Erfahrung der Nähe von Jesus Christus.

Gebet:

Jesus Christus, Du bist da, auch wenn ich es nicht fühle.

Lass mich erkennen, dass Du mich begleitest. Gib mir Hoffnung durch das Wort der Bibel und der Predigt. Gib mir Vergebung und Kraft durch das Abendmahl. Hilf in diesen Zeiten der Einsamkeit, dass Menschen neu erkennen, dass Du da bist.

Amen.

Das vergossene Parfüm – die Frau mit der verschwenderischen Liebe

Predigt zum Palmsonntag 5. April 2020 Markus 14,3-9

Gnade sei mit Euch und Friede, von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen. Lasst uns in der Stille um den Segen Gottes beten. Amen.

Geht ihr auch so gern in eine Parfümerie? Alles sieht gut aus. Die edlen Düfte. Gut gekleidete Frauen beraten begeistert für ihre Produkte. Also ich kaufe immer gern Parfüm für meine Frau. Ich gehe in eine Parfümerie. Sage zu einer netten Verkäuferin: „Ich suche ein Parfüm für meine Frau.“ Sage ihr das Alter meiner Frau. Dann bekomme ich drei Proben. Tue so, als hätte ich Ahnung. Dann nehme ich nicht das billigste Parfum und meine Frau ist glücklich. Wunderbar.

Frauen sollen es schon schwieriger in der Parfümerie haben. Neulich steht eine Frau unglücklich da in einer Ecke, als eine Verkäuferin sie anspricht. „Kann ich Ihnen helfen?“ „Ja, ich suche ein Duft für meinen Ehemann. Haben sie etwas, was nach Fußball riecht?“

Um sehr edles Parfüm geht es auch im Predigttext aus dem Markusevangelium für diesen Palmsonntag. Der Palmsonntag steht direkt vor dem Osterfest. Jesus ist mit seinen Jüngern in der Nähe von Jerusalem, um das Passahfest zu feiern. Die Stimmung ist aufgeladen. Die Mächtigen im jüdischen Volk haben beschlossen: Jesus muss weg. Er stört. Aber ohne großes Aufsehen, damit kein Aufstand im Volk entsteht. Es ist schon Mittwoch vor dem Karfreitag.

Ich lese aus Markus 14:

*Und als er in Betanien war im Hause Simons des Aussätzigen und saß zu Tisch, da kam eine Frau, die hatte ein Alabastergefäß mit unverfälschtem, kostbarem Nardenöl, und sie zerbrach das Gefäß und goss das Öl auf sein Haupt. 4 Da wurden einige unwillig und sprachen untereinander: Was soll diese Vergeudung des Salböls? 5 Man hätte dieses Öl für mehr als dreihundert Silbergroschen verkaufen können und das Geld den Armen geben. Und sie fuhren sie an. 6 Jesus aber sprach: Lasst sie! Was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. 7 Denn ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit. 8 Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt zu meinem Begräbnis. 9 Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.*

Die Frau ist Maria, die Schwester von Martha und Lazarus. Das können wir im Johannesevangelium Kapitel 12,3 lesen. Maria wird uns als Vorbild vor Augen gestellt. Ich gliedere die Predigt in drei Punkte.

1. Du sollst Christus so verschwenderisch lieben, wie Maria.
2. Du sollst freiwillig Gutes in dieser Welt tun, Du brauchst sie aber nicht retten,
- denn 3. das hat Jesus mit seinem Leib getan.

1. Du sollst Christus so verschwenderisch lieben, wie Maria.

Jesus liegt ganz entspannt mit seinen Freunden beim Abendbrot. Damals war es üblich am Tisch zu liegen, statt zu sitzen. Da nähert sich Maria. Sie hält ein Parfümgefäß aus Alabaster. Das ist eine Art Glas. Die Ampulle ist verschlossen. In ihr ist Narde. Ein sehr wertvolles Parfüm aus Indien. Es ist dreihundert Denare (Silbergroschen) wert. Ein Denar ist ein Tageslohn für einen Arbeiter. Es ist also ein Jahreslohn eines Arbeiters. Solch edles Parfüm benutzte man damals als Wertanlage. Man konnte es jederzeit verkaufen. Maria liebt Jesus. Sie opfert wohl ihr ganzes Vermögen für diesen Moment. Sie geht mit ihrer Liebe zu Jesus voll aufs Ganze.

Sie ist für Dich darin ein Vorbild. Das soll ich auch tun. Die Bibel ist da unmissverständlich: „Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR ist einer. Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft.“ (5. Mose 6,4+5) Ich soll Gott und seinen Gesandten Jesus an erster Stelle in meinem Leben setzen.

Ist anders wichtiger in Deinem Leben? Die Forderung mit Gott und Jesus ganz ernst zu machen, kann Angst auslösen. Angst, etwas zu verlieren. Die eigene Kontrolle, die eigene Freiheit. „Wenn ich Jesus als Herrn und Chef anerkennen soll, dann bin ich so eine Art Marionette. Jetzt bin ich frei, dann wäre ich es

nicht.“ so kann das menschliche Herz schnell denken. Aber frei - bin ich das wirklich? Das Herz des Menschen ist kein neutraler Ort. Jeder Mensch hängt sein Herz an etwas, auf das es vertrauen, an was es glauben kann. Das sind meistens drei Dinge: Geld, Gesundheit und andere Menschen, also Liebe.

Ich will hier die Gesundheit herausgreifen. Eine leichte Einschränkung der Gesundheit kann mir ganz schön auf die Nerven gehen. Eine kleine Erkältung legt mich lahm. Eine allergische Reaktion - und der Alltag ist gelaufen. Deswegen sagen viele Menschen „Hauptsache gesund.“ Die jetzige Corona-Krise macht es aber deutlich: meine Gesundheit als Mensch ist sehr bedroht. Heute bin ich gesund. Aber morgen muss das nicht so sein. Ich kann viel für meine Gesundheit tun. Ich kann auch eine Religion aus der Gesundheit machen.

Aber eins ist sicher: Meine Gesundheit wird nicht ewig halten. Früher oder später musst du mit einer eingeschränkten Gesundheit klarkommen. Irgendwann ist der Wunsch: „Hauptsache gesund.“ unbarmherzig.

Ein Arzt erzählte mir: Besonders schwer mit dem Alter haben es Menschen, die immer gesund waren. Sie bekommen eine Sinnkrise und können sich nicht damit abfinden.

Maria, aber hatten erfahren, dass Jesus auch mit Tod und Leben umgehen kann. Wenn ich Jesus an die erste Stelle in meinem Leben setze, dann bekomme ich ein gesundes Verhältnis zum Geld, zur Gesundheit und zu anderen Menschen. Ich muss sie nicht mehr vergöttern. Sondern ich kann sie als das nehmen, was sie sind: nämlich Geschenke Gottes. Meine Gesundheit ist ein Geschenk Gottes. Mit ihr soll ich nicht unverantwortlich umgehen, aber ich habe keinen Anspruch dauerhafte Gesundheit. Sie wird auch enden.

Aber Jesus Christus wird auch helfen, wenn meine Gesundheit, ja sogar mein Leben am Ende ist. Maria hatte das erlebt: Ihr Bruder Lazarus war schon drei Tage tot gewesen. Jesus hatte ihn aus dem Grab gerufen. (Vgl. Johannesevangelium Kapitel 11).

Da gibt Maria das kostbare Parfüm aus freien Stücken. Niemand zwingt sie dazu. Sie liebt Jesus, weil sie weiß, wie er ist. So verschwenderisch soll ich ihn auch lieben.

1. Du sollst Christus so verschwenderisch lieben, wie Maria.
2. Du sollst freiwillig Gutes in dieser Welt tun, Du brauchst sie aber nicht retten,

Wie geht es Dir, wenn Du hörst, dass Maria für zig Tausende Euro Parfüm vergossen hat? Ich kann den Ärger der Jünger gut verstehen. Was man damit hätte alles machen können! Man hätte

so vielen Armen helfen können. Jesus rückt seine Jünger und uns ganz schön zurecht. *„Lasst sie! Was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. 7 Denn ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun;“*

Kennt ihr das. Ich gehe durch die Einkaufsstraße einer Großstadt und da steht ein Stand. Ein netter junger Mann fragt mich: Wollen Sie nicht der Umwelt helfen. Für 60 Euro im Jahr. An der nächsten Ecke kann man alte Menschen unterstützen. An der nächsten Ecke Arme in Afrika. Da kann man ziemlich ratlos werden. Oder?

Eine Bekannte von mir, sie studierte Medizin - als ich sie kennen lernte, da war es für sie klar: Ich gehe mal nach Afrika und helfe den Menschen dort. Medizin ist super geeignet dafür. Sie verfolgte dieses Ziel. Doch dann machte sie ihr erstes Praktikum in Afrika. Sie kam sehr desillusioniert zurück. So einfach war das mit dem Helfen nicht. Sie gab ihr Ziel auf.

Wenn ich all das Elend ansehe, dann kann ich resignieren. Jesus ist klar: Du kannst die Welt nicht erlösen. Das musst Du auch nicht. Aber Du sollst freiwillig Gutes tun. Es kommt nicht darauf an, alle Probleme in der Welt zu lösen. Aber ich darf Gutes tun – freiwillig. *„Arme habt ihr alle Zeit bei Euch, wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun.“*

Tust Du freiwillig etwas Gutes? In dem „wenn ihr wollt“ da steckt das große Geheimnis des Evangeliums. Du kannst mit Deinen guten Taten, mit dem sozialen Engagement, mit Spenden, mit Nächstenliebe nicht den Himmel erkaufen. Die Liebe Gottes ist nicht käuflich.

Sondern ich soll „freiwillig“ das Richtige und Gute tun.

Freiwillig kannst Du es tun, wenn Du erkennst, warum Du die Welt nicht retten musst, denn

3. das hat Jesus mit seinem Leib getan.

Maria gießt das wertvolle Nardenöl über Jesus aus. Sie ist erfüllt mit Dank gegenüber Jesus. Vielleicht salbt sie ihn zum König. Ja, Jesus ist der König – auch über dein Leben soll er es sein. Denn Jesus zeigt uns: Maria hat hier prophetisch gehandelt. Sie hat meine Zukunft vorausgesagt. Sie hat ein Zeichen an mir gesetzt. Sie hat meinen Leib zum Begräbnis gesalbt.

Im Tod von Jesus da liegt der Grund, dass ich verschwenderisch Jesus lieben kann. In seiner Hingabe liegt die Kraft, dass Du freiwillig das Gute tun kannst. Der Tod von Jesus Christus ist der wichtigste Gegenstand des Glaubens in der Bibel. Der Tod von Jesus ist der Dreh- und Angelpunkt.

Er hat das ganze Böse, meine ganze Selbstsucht – alles, wo ich Gott nicht an erster Stelle gesetzt habe, diese negativen Konsequenzen hat er auf sich genommen. Am Kreuz hat er gelitten, damit Du nicht leiden musst.

Wovor ich Angst habe, nämlich meinen Tod, das hat er auf sich genommen. Diese Erzählung zeigt es: Jesus hat gewusst, was ihn erwartet. Er ist aber nicht weggerannt, sondern ist in Jerusalem geblieben. Wo längst beschlossen war, dass Jesus sterben muss. Das hat er für Dich getan. Deshalb gilt:

1. Du kannst Christus so verschwenderisch lieben wie Maria.
2. deshalb kannst Du freiwillig Gutes in dieser Welt tun, Du brauchst sie aber nicht retten, denn 3. das hat Jesus mit seinem Leib getan.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle unsere Vernunft, der bewahre Eure Herzen und Sinne, in Christus Jesus. Amen.

Da uns momentan die Kollekten fehlen, wäre ich über eine Spende für die Kirchgemeinde Altenberg-Schellerhau sehr dankbar. Auf Wunsch können wir auch Spendenbescheinigungen ausfüllen.

Konto: Kassenverwaltung Pirna IBAN: DE 11 3506 0190 1617 2090 27

BIC: GENO DE D1 DKD Verwendungszweck: KG Altenberg-Schellerhau

Gott segne Geber und Gaben. Ihr Pfarrer David Keller.